

Mittwoch,
20. Mai 1914.

Mittag-Ausgabe.

Nr. 234.
53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt
erscheint
an allen Werktagen
zweimal.
Der Bezugspreis beträgt
vierteljährlich
in den Geschäftsstellen 3,00,
in den Ausgabestellen 3,25,
frei ins Haus 3,50,
bei allen Postanstalten des
Deutschen Reiches 3,50 M.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis
für eine kleine Zeile im
Anzeigenteil 25 Pf.,
Reklamenteil 80 Pf.,
Stellengesuche 15 Pf.
Anzeigen nehmen an
die Geschäftsstellen
Tierzgartenstr. 6
St. Martinstr. 62
und alle
Annoncenbureaus.
Telegr.: Tageblatt Posen.

Print Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginzchel.

Ausendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einreichung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einreichungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Verräter Essad Pascha.

Wie schon gemeldet, ist der zum Kriegsminister ernannte frühere Führer der Albaner, Essad Pascha, verhaftet worden. Die aus Durazzo einlaufenden Nachrichten lauten äußerst besorgniserregend und alarmierend. Die österreichisch-ungarischen und italienischen Kriegsschiffe haben in Durazzo bereits Truppen gelandet, um die Fürstenfamilie zu schützen. Die Verhaftung und Gefangennehmung Essad Paschas hat nicht nur unter der Bevölkerung, sondern auch in den Kreisen der Beys einen ausgezeichneten Eindruck gemacht.

In der letzten Zeit wurde in der öffentlichen Meinung gegen Essad Pascha wiederholt der Vorwurf erhoben, daß er mit türkischen Agenten Verbindungen unterhalte und an verschiedenen Komplotten gegen den albanischen Staat beteiligt sei. Insbesondere wird behauptet, daß er mit dem jung-türkischen Agenten Arif Hymet gemeinsame Sache mache und dessen Heereien gegen den nationalen albanischen Staat im Geheimen unterstütze.

In der Verhaftung Essad Paschas sieht man in Wien den Beweis, daß der Fürst das Doppelspiel Essad Paschas durchschaut habe und nicht gewillt ist, dessen Machenschaften zuzulassen. Essad Pascha hat in den letzten Tagen das Gerücht verbreiten lassen, daß die Bevölkerung von Stutari aus Anlaß des bevorstehenden Besuchs des Fürsten Demonstrationen plane. Tatsache ist jedoch, daß die Bevölkerung von Stutari ganz auf der Seite des Fürsten steht und von ihm die Entlassung Essad Paschas verlangte.

Kampf mit der Leibgarde Essads.

Über die Nebenumstände, unter denen Essad verhaftet wurde, wird noch berichtet:

Gestern, Dienstag früh entwickelte sich ein Kampf zwischen holländischer Gendarmerie und der Leibgarde Essad Paschas.

Das Haus Essad Paschas wurde beschossen. Das Gefecht endete mit der bereits gemeldeten Gefangennahme Essad Paschas, der sich gegenwärtig an Bord des österreichisch-ungarischen Kriegsschiffes „Szigetvár“ in Gethysam befindet.

Graf Berchtold über die Lage in Albanien.

Über die Verhältnisse in Albanien gab in der gestrigen Plenarsitzung der österreichisch-ungarischen Delegation in Ofen-Best der österreichische Minister des Auswärtigen Graf Berchtold eine Erklärung ab, in der es unter anderem heißt:

„Aufsichts von Nachrichten, die heute über die Lage in Albanien und die Inspektion der Situation eintreffen, möchte ich mir erlauben, unsere diesbezüglichen Informationen zur Kenntnis der hohen Delegation zu bringen. In den letzten Tagen haben sich die Gegensätze zwischen den Anhängern Essad Paschas und deren Gegner außerordentlich verschärft, und in der Umgebung von Durazzo zu einer außerordentlichen Erregung geführt, was in der Stadt Durazzo selbst zu Besorgnissen Anlaß gegeben hat. Zum Schutze und zur Sicherheit des fürstlichen Hofes haben die Kommandanten unseres Stationschiffes, nämlich des italienischen und des österreichisch-ungarischen, im gegenseitigen Einvernehmen die Landung von Matrosenbataillonen verfügt, doch ist es bisher zu ersten Unruhen nicht gekommen. Die italienische Regierung, die nur ein viel kleineres Kriegsschiff als das unsrige ist, vor Durazzo liegen hatte, hat ihre Torpedobootsflottille, die seit einigen Tagen vor Durazzo liegt, dort zurückgehalten. Essad Pascha befindet sich an Bord unseres Kriegsschiffes. Für den Augenblick muß ich mich auf diese Nachrichten beschränken und behalte mir vor, weitere Nachrichten im Laufe der Tagung der Delegation dieser zur Kenntnis zu bringen.“

Vier österreichische Schlachtschiffe nach Durazzo abgegangen.

Aus Durazzo wird weiter gemeldet:
Eine österreichisch-ungarische Schiffsdivision bestehend aus vier Schlachtschiffen, ist nach hier abgegangen. Die Kriegsschiffe werden noch weitere Truppen landen. Über die Entwicklung der Ereignisse in Albanien ist man in Wiener diplomatischen Kreisen auf das höchste gespannt. Man hält die Lage Albaniens in Wien für äußerst gefährlich.

Essad Pascha feuert als erster auf das fürstliche Schloß.

Wien, 19. Mai. Die „Neue Freie Presse“ meldet nach dem Triester „Piccolo“ aus Durazzo: Nach einer stürmischen Audienz beim Fürsten hat Essad Pascha gestern nachmittags seine Demission gegeben. Darauf organisierte Essad Pascha mit seinen Anhängern eine Revolte. Er gab heute früh selbst das Signal zum Kampf, indem er den ersten Schuß gegen das fürstliche Palais abfeuerte. Die von österreichischer Seite gelandete Batterie erwiderte sofort das Feuer. Es gab mehrere Tote und Verwundete. Sofort wurden mehrere konstante österreichische und italienische Matrosen gelandet, welche das Haus Essad Paschas umlagerten und die Stadt besetzten. Essad Pascha und seine Gemahlin wurden auf das österreichisch-ungarische Stationschiff gebracht.

Essad Organisator der Aufstandsbewegung.

Rom, 19. Mai. Die Agenzia Stefani meldet aus Durazzo: Bald nach der Ankunft des Admirals Trifari hörte man Kanonenschüsse und sah, daß vom Palast des Fürsten Hilfsignale gegeben wurden. Um die Familie des Fürsten in Sicherheit zu bringen, wurden sofort Matrosen gelandet. Essad Pascha, den man als den Organisator der Aufstandsbewegung betrachtet, wurde auf das Stationschiff gebracht.

Durazzo, 19. Mai. (Wiener Corr.-Bureau.) Die Aufstandsbewegung, die gestern mit dem Einmarsch der Rebellen in Durazzo einen gefährlichen Höhepunkt erreichte, bestimmte Essad Pascha, seine Leibwache auf 80 Mann zu verstärken. Dieser Umstand, sowie

das gegen Essad vorliegende Beweismaterial, das an seiner Mitschuld an den letzten Ereignissen keinen weiteren Zweifel mehr ließ,

bestimmten den Fürsten, Essad Pascha aufzufordern, seine verstärkte Wache zu entwaffnen und deren Waffen auszuliefern. Anjungs fügte sich Essad Pascha diesem Befehl. Als jedoch die abgelegten Waffen fortgeschafft werden sollten, befahl Essad Pascha plötzlich seinen Leuten, sich der Waffen wieder zu bemächtigen und sich zur Verteidigung vorzubereiten. Es begann nun ein Feuergefecht zwischen den Leuten Essads und denjenigen des Fürsten, wobei ein Mann getötet und mehrere verwundet wurden. Als Geschütze das Haus Essad Paschas beschossen, nahm dieser die ihm gestellten Bedingungen an und befahl seinen Leuten die Waffen niederzulegen

und ergab sich.

Darauf wurde er durch eine österreichisch-italienische Marine-Patrouille in den Palast geführt. Bei der Ankunft Essad Paschas im Palast erschollen aus der Menge Rufe:

Nieder mit Essad!

Später durchzogen die bewaffneten Nationalisten singend die Straßen. Allmählich trat Ruhe ein.

Essad als Anführer des Epiroten-Aufstandes?

Frankfurt a. M., 20. Mai. (Privattelegramm.) Aus Ofen-Best wird gemeldet, daß Essad-Pascha in der letzten Zeit vor seiner Verhaftung viel mit Paris und Belgrad verkehrt habe. Veranlassung zu der Verhaftung gab die Tatsache, daß Essad die in Tirana angeworbenen Leute nicht nach Epirus, sondern auf Durazzo führte. Auch war er ohne Zweifel die Seele des Aufstandes der Mohammedaner und der Epiroten. Essad wird aus dem Lande verwiesen werden.

Der Prinz Heinrich-Flug.

Bisher haben zwölf Offiziersflieger und drei Zivilflieger den ersten Teil des zuverlässigsten Fluges mit Erfolg beendet. Diese sind zum Aufstieg zur dritten Strecke, die am heutigen Mittwoch nach Hamburg führt, bereit. Diese 15 sind der Rest der am Sonntag von Darmstadt abgelenkten 17 Offiziere und 8 Zivilflieger. Es sind also zehn Flugzeuge auf den beiden ersten Strecken liegen geblieben.

Deutscher Reichstag.

261. Sitzung vom Dienstag, 19. Mai.

(Schluß; Anfang f. Mittwoch-Morgenausgabe.)

Die Beratung des

Staats des Reichsausschusses des Innern

wird fortgesetzt.

Bei den Ausgaben des Reichsversicherungsamts brachte

Abg. Koch (fortsch. Volksp.)

Beschwerden über ungerechte Belastung der Schulverbände aufgrund gewisser Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung vor.

Beim

Etat des Reichsheeres

ist von den Deutschkonfessionellen, den Nationalliberalen und der fortschrittlichen Volkspartei die

Wiederherstellung der Forderung für das Pressegesetz

beantragt.

Abg. Schöppin (Soz.):

Neuerdings ist wiederum ein Selbstmord eines Unteroffiziers wegen schlechter Behandlung vorgekommen. Während der Kriegsminister gesagt hatte, die Tatsache, daß Juden nicht zu Reserveoffizieren gewählt würden ist verfassungswidrig, hat er im Stenogramm abgeändert, scheint verfassungswidrig zu sein.

Generalmajor Fehr. v. Zangemann und Erlencamp:

In den letzten Jahren sind Klagen an die Militärverwaltung darüber gelangt, daß in den Truppenteilen Mannschaften ihre Dienstzeit ableisten, die in ihrem ganzen Verhalten einen schädigenden Einfluß auf das kameradschaftliche Zusammenleben und die Gemüter junger Kameraden ausüben und sogar entstellend wirken. Am festzustellen, ob diese Klagen so berechtigt sind, daß Abhilfe dringend geboten ist, ist zu Berichten aufgefordert worden. Die Entscheidung steht jedoch noch aus. Im zweiten Fall handelt es sich um den Selbstmord des Unteroffiziers Könnau. Er war ein anständiger Charakter. Sein Kompagniechef beförderte ihn zum Schützengruppenführer. Es mußte ihm allerdings eröffnet werden, daß er nach der Rekrutenbeschaffung im Jahre 1914 wieder abgelöst werden würde. Die gerichtlichen Ermittlungen haben nicht ergeben, daß der Kompagniechef ihn ohne Grund getadelt oder gar zur Verzeihung getrieben hat.

Abg. Dr. Pfeiffer (Zentr.):

Die Konkurrenz der Militärmusiker wird von den Zivilmusikern schwer empfunden.

Abg. Held (natl.):

Ich kann nicht finden, daß das Verhalten der Kriegervereine bei der Beerdigung des Kameraden, bei der der Herzog von Cumberland einen Kranz gesendet hatte, zu tadeln ist. Ihre Fahne ist nicht die welsche, sondern immer noch schwarz-weiß-rot.

Abg. Müller-Meinungen (fortsch. Vpt.):

Die von mir in der zweiten Lesung zitierte Kabinettsorder Friedrich Wilhelms III. über die Beziehungen zwischen Bürger und Abel in der Armee besteht tatsächlich. Wenn der Kriegsminister sich auf das schlüpfrige Gebiet diplomatischer Redewendungen begeben will, so mag er sich von seinem Kollegen von der Marineakademie unterrichten lassen.

Preussischer Kriegsminister von Falkenhayn:

Der Abg. Müller-Meinungen hat mich hier interpelliert in bezug auf die angebliche Kabinettsorder. Er meint, der Inhalt der Kabinettsorder wäre sehr zeitgemäß und aus dem Herzen des deutschen Volkes gesprochen. Deshalb er das konstatiert hat, ist mir nicht ganz klar, nachdem ich schon neulich ausgeführt habe, daß eine solche Kabinettsorder gar nicht nötig war. Es ist durchaus zutreffend, daß in dem offiziellen Stenogramm stand, „daß dieser Zustand verfassungswidrig ist“. Dieses „ist“ habe ich sofort hier in der Sitzung umgeändert in „scheint“. Aus den Reden, die meinen Worten hier folgten, habe ich durchaus nicht entnommen, daß die Herren auf diesen Passus sich besonders stützten. Ebenjowenig aus den Presseberichten. Ich fuhr fort, daß der Zustand durch irgendwelche verfassungswidrige Maßnahmen hervorgerufen oder erhalten wird, muß ich bestritten. Es gibt keine solchen verfassungswidrigen Zustände, die hervorgerufen werden durch rein verfassungsmäßige Handlungen. Also glaube ich, daß alles, was der Herr Abg. Müller-Meinungen hier daraus gefolgert hat, nicht zutrifft.

Auf eine Anfrage des Abg. Erzberger (Ztr.) betreffend die Sanitätsoffiziere erkläre

Kriegsminister v. Falkenhayn:

Es ist leider nicht gelungen, die Schritte, die ich in dieser Beziehung im Auge hatte, bis heute durchzuführen. Diese Frage wird eifrig weiter verfolgt. Das hohe Haus wird nicht nochmals Gelegenheit haben, zu dieser Frage Stellung zu nehmen, ohne daß ein Vorschlag der Regierung vorliegt.

Abg. Bassermann (ntl.):

Der von uns gestellte Antrag soll Gelegenheit geben, die Materie des Pressegesetzes nochmals zu erörtern und die Abstimmung der zweiten Lesung eventuell zu korrigieren.

Kriegsminister v. Falkenhayn:

Ich kann Ihnen nurmehr das Mitteilen, das ich habe kommen lassen, vorlegen. Der Minister verlas sodann eine Erklärung des „Reichsanzeigers“ vom 2. August 1895, aus der hervorgeht, daß die angebliche Kabinettsorder von 1798 eine Fälschung ist.

Abg. Dr. Müller-Meinungen (fortsch. Vpt.):

Die Vorlesung des Kriegsministers beweist nichts; die Fälschung wird dadurch nicht nachgewiesen.

Die sich bedenkenden Anträge Bassermann und Graf Westarp auf Wiederherstellung der Regierungsforderung für das Pressegesetz wurden abgelehnt. Der Antrag Abg. wurde gleichfalls mit 173 gegen 140 Stimmen abgelehnt.

Der „Etat der Marineverwaltung“ ergab keine

Debatte. Im Militär- wie im Marineetat wurde entsprechend dem Antrag Bed die Gewährung der nichtpensionsfähigen Zulage von 300 M. für die Bureaubeamten der Zentralverwaltung in eine pensionsfähige beschlossen.

Bei den Ausgaben für das Reichsgericht lag ein Antrag Dr. Spahn (Ztr.) vor, einen Reichsanwalt zu streichen.

Staatssekretär Dr. Risco

hat den Antrag abzulehnen.

Abg. Dr. Spahn (Ztr.):

änderte seinen Antrag dahin ab, daß es nicht heißen soll: „einen Reichsanwalt zu streichen“ sondern zu sagen anstatt: „einen Reichsanwalt mit je 13000 Mark Gehalt fünf Reichsanwälte usw.“

Die Abstimmung über den Antrag Spahn blieb zweifelhaft. Die Ausschaltung des Hauses ergab Annahme des Antrags mit 161 gegen 136 Stimmen. Ein Reichsanwalt ist also gestrichen.

Zur Geschäftsordnung bemerkte

Abg. Schulz-Bromberg (Reichsp.):

Nach dem Brauche muß ein Antrag der noch nicht gedruckt vorgelegen hat aber angenommen worden ist, in der nächsten Sitzung ohne Debatte noch einmal zur Abstimmung gelangen. Ich mache deshalb darauf aufmerksam, daß die Annahme dieses Antrages bis dahin wirkungslos ist.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Emmel (Soz.) zum Etat des Reichsschatzamts wurde die dritte Lesung des Etats der Schutzgebiete für 1914 in die Beratung eingeschaltet. Zum Etat für das südwestafrikanische Schutzgebiet wurde ein Antrag Waldstein angenommen, nach dem im Dispositiv folgende Bemerkung hinzuzufügen ist: „Mit dem Bau der Ovambo-Bahn darf erst dann begonnen werden, wenn sichergestellt ist, daß die Grundeigentümer und Besitzer von Bergwertgerechtigkeiten und Abgabensonderrechten im Wirtschaftsbereich der Bahn zu einer ihrem Interesse an der Bahn entsprechenden Leistung zugunsten des Schutzgebietes herangezogen werden.“ Im übrigen wurde der Etat und das Etatsgesetz für die Schutzgebiete, sowie der Etat der Schutzgebietsverwaltung ohne Diskussion in dritter Lesung erledigt und im ganzen angenommen.

Beim Etat des Reichskolonialamts kam Abg. Dr. Frank-Mannheim (Soz.) auf die Duala-Angelegenheit zurück.

Staatssekretär Dr. Solf:

Die Kolonialverwaltung will auch Gerechtigkeit für die Neger, sie kennt aber die Negerbevölkerung besser als Sie (z. d. Soz.). Es handelt sich darum, daß gegen zwei Neger, Manga Bell und seinen früheren Sekretär Din das Verfahren wegen Hochverrats eröffnet worden ist. Die Verhaftung des Din, der sich jetzt in Berlin aufhält, ist die Folge davon. Wer sagt denn den Herren, daß der Din nicht eventuell ins Ausland geht? „Vollstreckung des Haftbefehls und Auslieferung nach Kamerun wird erbeten.“ Das Telegramm ist vom Bezirksamtmann Nöhl. Dieses Telegramm habe ich an die zuständige Stelle weitergegeben und die hat veranlaßt, was der Redner vorgelesen hat. Bisher war es stets Gepflogenheit, sich in ein schwebendes Verfahren nicht einzumischen. Es ist dann behauptet worden, die Anwendung der Auswanderungsverordnung sei falsch; der Din wolle gar nicht auswandern, sondern er wolle vorher noch den Reichstag orientieren und

hann zurückfahren. Als er aber von den Vertretern des Rechtsanwalts Halpert befragt wurde, hat er gesagt: Nein, ich will in Berlin bleiben. Ich lasse mir diesen einfachen Tatbestand von Ihnen nicht verdeutlichen.

Eine längere Geschäftsordnungsdebatte ergab, daß die Abstimmung über den sechsten Reichsanwalt zu wiederholen ist.

Abg. Schulz-Bromberg (Reichsp.):

Der Haftbefehl ist ordnungsmäßig ergangen.

Abg. Frank:

Unhaltbar ist der Standpunkt, daß Deutschland als Ausland den Kolonien gegenüber angesehen wird.

Abg. Schulz:

Wohin soll es führen, wenn ein Telegramm an den obersten Beamten eines Ressorts nicht mehr als amtliches Schriftstück gelten soll?

Abg. Dr. Dove (Fortfchr. Volksp.):

Zu einem Eingreifen in dieses Verfahren fehlt uns die Möglichkeit.

Abg. Erzberger (Zentr.):

Nach 30 Jahren Kolonialpolitik haben wir noch nicht den elementarsten Rechtsgrundsatz erfüllt. Leben und Eigentum der Eingeborenen zu sichern.

Abg. Freiherr v. Reichenberg (Zentr.):

Die ganze Angelegenheit von Schleinitz ist durchaus korrekt vor sich gegangen. Der Instanzenweg ist vollkommen gewahrt worden. Die von Herrn von Schleinitz gegen mich erhobenen Vorwürfe, ich hätte Herrn Erzberger falsch informiert, sind unbegründet.

Abg. Dr. Arendt (Reichsp.):

Freiherr von Schleinitz hat außerordentliche Verdienste um Afrika. Auch nicht der Schatten eines Vorwurfs bleibt auf ihm haften.

Staatssekretär Dr. Solf:

Die weitere Verwendung des Oberleutnants Freiherrn v. Schleinitz in der Schutztruppe war aus sachlichen Erwägungen nicht möglich. Einen Übertritt in die Armee hat er nicht gewünscht. Seine großen Verdienste sind dadurch gewürdigt worden, daß er als Oberst den Abschied bekommen hat.

Abg. Erzberger (Zentr.):

Von Herrn v. Reichenberg habe ich keinerlei Material erhalten, auch nicht von Missionen oder von einem Zeitungsbeleger.

Nach weiterer Debatte wurde der Kolonialetat bewilligt. Der Etat des Reichseisenbahnnetzes, der Reichsschuld, des Rechnungshofes und des Allgemeinen Pensionsfonds passierten ohne Debatte.

Beim Postetat beantragte die Rechte, die

Ostmarkenzulage

wiederherzustellen. Die Sozialdemokraten beantragten, als außerordentliche Zulage für die Unterbeamten der Landbriefträgerklasse je 100 Mark einzustellen.

Staatssekretär Kühn:

Der gestrige Kompromißantrag war sehr viel weitergehend als der jetzt vorliegende Antrag. Es wird hier versucht, die konstitutionelle Gleichberechtigung zwischen Bundesrat und Reichstag zu durchbrechen. Die Zulagen würden gegen die Besoldungsordnung verstoßen. Die Regierungen können sich nicht zu Wilschuldigen eines derartigen Vorstoßes machen.

Abg. Dr. Spahn (Zentr.):

Wir lehnen diesen Antrag ab.

Abg. Fischbeck (Fortfchr. Volksp.):

Die Sozialdemokratie will, daß der Reichstag nicht vor der Regierung zurückweicht. Gestern hatte sie Gelegenheit, für die Landbriefträger und viele andere Unterbeamte etwas herauszuschlagen. Die Sozialdemokraten stimmen immer nur mit Ja, wenn sie sicher sind, daß bei der Sache nichts herauskommt.

Nach weiteren Auseinandersetzungen zwischen sozialdemokratischen und fortschrittlichen Rednern wurde der sozialdemokratische Antrag gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt.

Darauf wurde die Ostmarkenzulage nach kurzer Debatte in namenhafter Abstimmung mit 201 gegen 131 Stimmen abgelehnt.

Der Postetat wurde bewilligt.

Sodann wurden ohne wesentliche Debatte auch die restierenden Etats erledigt.

Nächste Sitzung Mittwoch 10 Uhr. Militärstrafgesetznovelle, Rücklagen der Berufsge nossenschaften, zahlwidrige Verwendung der Gerichte, Abstimmungen zum Etat.

Schluß 8 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

84. Sitzung vom Dienstag, 19. Mai.

Schluß; Anfang s. Mittwoch-Morgenausgabe.)

Dritte Beratung des Eisenbahnetats.

Minister von Breitenbach:

Ich stelle fest, daß der Abg. Reinert seine schwere Verteidigung gegen den verdienten ersten Beamten des Bahnhofes Seelze hier ausdrücklich zurückgenommen und sein Bedauern darüber ausgesprochen hat. Die Mitteilungen des Abg. Reinert über die Zustände am dem Bahnhof Seelze hatten mir Anlaß gegeben, durch einen Kommissar Feststellungen machen zu lassen. Diese haben ergeben, daß nicht der geringste Vorwurf zu erheben ist (Verhaftes hört, hört!), daß der Vorsteher ein Beamter von ausgezeichneter Führung ist. Die Unfälle, die vorgekommen sind, sind in einem Falle durch eigenes schweres Verschulden des Verunglückten und weiter durch unglückliche Zufälle geschehen. Aber der Abg. Reinert gibt das was ihm zugetragen wird, ohne weiteres als bare Münze weiter. Auf Grund von Zeitungsnachrichten erheben Sie (zu den Sozial.) dann schwere Beschuldigungen gegen die Beamten. Das ist die alte Methode der Sozialdemokratie. Herr Reinert hat in einem Falle bereits gemerkt, daß die Unfälle durch „sträfliche Leichtfertigkeit“ herbeigeführt worden sind. Aber das ist ja noch gar nicht festgestellt, die Untersuchung ist im Gange, und Herr Reinert greift einfach der Untersuchung vor. Er will damit nur Stimmung für seine Partei machen. (Sehr richtig! bei den bürgerlichen Parteien.) Die Vorwürfe, die der Abg. Reinert anlässlich des Unglücksfalles in Hannover gegen uns richtete, sind ebenfalls unbegründet. Die Verwaltung hat ausdrücklich angeordnet, daß alle baulichen Veränderungen auf dem Bahnhof mit der größten Vorsicht vorgenommen werden sollen. Der Minister geht jedoch auf die einzelnen Vorwürfe des Abg. Reinert ein und weist sie als unberechtigt zurück.

Abg. Fehr. v. Reichenstein (konf.):

wendet sich gegen die Rede des Abg. Wagner. Herr Wagner scheint über die Vorgänge in Breslau nicht unterrichtet zu sein.

Hierauf wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen.

Persönlich bemerkt

Abg. Dr. Wagner (freikons.):

Hätte ich gewußt, daß in Breslau bereits eine Einigung mit den Ärzten erzielt sei, so hätte ich die Rede vorher wohl nicht gehalten.

Die Abgg. Hue (Soz.) und Dr. Fleisch (Fortfchr. Volksp.) bebauern, daß ihnen durch den Schluß der Debatte das Wort abgeschnitten sei.

Abg. Reinert (Soz.)

hielt gegenüber dem Minister seine Behauptungen aufrecht.

Der Eisenbahnetat wird hierauf bewilligt.

Es folgt der

Bau-Etat.

Dazu liegt ein konservativer Antrag vor, die gestrichenen 500 000 M. für den Bau des Operhauses nach dem Hoffmannschen Entwurf wieder einzusetzen.

Abg. Fehr. von Raltzahn (konf.):

Da unser Antrag lediglich daselbe will, wie der in der zweiten Lesung abgelehnte Kommissionsbeschluß, kann ich mir eine Begründung sparen. Der Vorwurf, daß wir inkonsequent sind, ist ungerechtfertigt. Die Gegner des Hoffmannschen Projektes wollen erst das Plazet der Akademie des Bauwesens einholen. Wenn nun aber die Akademie den Hoffmannschen Entwurf billigt, so werden sie mit dem Plazet nicht zufrieden sein. Sie sind also inkonsequent, sie hätten gleich einen neuen Wettbewerb beantragen sollen. (Unruhe im Zentr.) Ich beantrage über unseren Antrag namentlich abzustimmen. (Beifall.)

Abg. Dr. Kewoldt (freikons.):

Die Mehrzahl meiner Freunde wird für den Antrag stimmen.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.):

In einer Zeit, wo es den Arbeitern so schlecht geht wie heute, wird es ungemein schwer, für den Hoffmannschen Luxusbau zu stimmen. Wir hoffen aber, daß dieser Bau noch stehen wird, wenn er längt den Charakter eines königlichen Hofoperhauses verloren hat. (Vizepräsident Dr. Krause ruft den Redner zur Ordnung. Lebhafter Beifall rechts.)

Minister v. Breitenbach:

Es ist beabsichtigt, in neuem Opernhause billige Sätze für die minderbemittelten Bevölkerungsklassen einzuführen. Ich bitte erneut, um Verzögerungen zu vermeiden, dem Antrag zuzustimmen.

Abg. Ling (Ztr.):

Wir halten an unserer Auffassung fest, daß der Entwurf erst der Kgl. Akademie vorgelegt werden muß.

Abg. Rosenow (Fortfchr. Volksp.):

Wir sind der Meinung, daß wir Entwürfe genug gehabt haben und endlich den Hoffmannschen ausführen müssen.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Frisch (ntl.) und Piehler (Fortfchr.) wird der Antrag in namentlicher Abstimmung mit 216 gegen 145 Stimmen angenommen.

Der Etat wird bewilligt. Ohne Erörterungen werden eine Reihe Etats erledigt.

Etat des Ministeriums des Innern.

Ein Antrag Dr. König (Ztr.) fordert die Vorlegung eines Gesetzentwurfs, der die Regierung ermächtigt, für Hypothekendarlehen, die an gemeinnützige Vereine oder einzelne Staatsarbeiter oder Staatsbeamte gewährt werden, Bürgschaften bis zu einem gewissen Gesamtbetrag zur Förderung des Kleinwohnungsbaus zu übernehmen.

Abg. Dr. König (Ztr.) begründet den Antrag.

Abg. Dertel (ntl.):

Die Not des Winterstandes ist groß; seine Verschuldung geht in die Millionen. Auch der Weinhandel befindet sich in einer Notlage, da der ausländische Wein vielfach der Geschmackrichtung des Publikums mehr zutrifft. Das Weingelee von 1909 ist repositionsbefürftigt. Der gegenwärtige Zustand ist unhaltbar; es stehen große Werte auf dem Spiel. Namentlich im Interesse des Mittelstandes muß Wandel geschaffen werden.

Unterstaatssekretär Drews:

Der Wohnungsfrage werden wir nach wie vor unsere Fürsorge widmen. Die vom Vorredner angeschnittene Frage gehört zum größeren Teil zum Etat des Landwirtschaftsministeriums. Über die Auslegung des Weingelees, woran mehrere Ressorts beteiligt sind, herrscht noch nicht volle Klarheit. So einfach, wie der Vorredner meint, liegt die Sache nicht. Zweifellos werden wir bei Nahrungsmittelbeschaffungen zum Einschreiten bereit sein.

Abg. A. Hoffmann (Soz.):

Die Verfolgungsjagd der preussischen Behörden gegen Ausländer ist bekannt. Sie blamiert uns vor dem Auslande. Die Hege, die aus Anlaß der Charlottenburger Denkmalsänderung gegen die Sozialdemokratie veranstaltet worden ist, war stupide. Ähnliche Streiche der Studenten werden nachlässiger beurteilt. Bei den Arbeitern wird Recht und Gesetz in brutalster Weise mit Füßen getreten. Buchhändler werden zu Polizeispibeln gemacht. Unser Zukunftsstaat wird eine Erlösung sein. (Stürmische Beifall.) Ihr Verbrechenstaat wird zugrunde gehen. (Vizepräsident Dr. v. Krause rügt den Ausbruch.)

Der Antrag Dr. König geht an die Wohnungskommission.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr. Fortsetzung. Schluß 3 1/2 Uhr.

Serrenhaus.

7. Sitzung vom Dienstag, 19. Mai.

(Schluß; Anfang siehe Mittwoch-Morgenausgabe.)

Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden

Der Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes über die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden vom 1. August 1883 bestimmt, daß für den Rekurs gegen die Ablehnung eines Antrages durch die höheren Verwaltungsbehörden auf Aufnahme auf Einbürgerung und auf Entlassung, soweit durch das Gesetz ein Rechtsanspruch hierauf gewährt wird, das Obergerichtsgericht zuständig sein soll.

Der Gesetzentwurf wurde nach Befürwortung durch den Berichterstatter, Staatsminister Dr. v. Studt, ohne Debatte angenommen.

Über den Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Gesetzes vom 15. Juni 1902 betreffend die hannoversche Landes-Kreditanstalt, berichtete Dr. Graf von Webel-Gödens.

Der Gesetzentwurf wurde ohne Diskussion angenommen.

Der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Gesetzes über die

Fürsorgeerziehung

bestimmt: „Ein Minderjähriger, welcher das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, kann der Fürsorgeerziehung überwiesen werden, wenn die Voraussetzungen des § 1666 oder des § 1838 des B.-G.-B. vorliegen und die anderweitige Unterbringung zur Verhütung der Verwahrlosung erforderlich ist, aber nicht ohne Inanspruchnahme öffentlicher Mittel erfolgen kann.“

Oberbürgermeister Dr. Scholz-Charlottenburg berichtete über den Inhalt des Gesetzes.

Landeshauptmann a. D. Dr. v. Dziembowski beantragte eine Abänderung, wonach die staatliche Fürsorgeerziehung auch dann eintreten kann wenn private Mittel für die anderweitige Unterbringung zur Verfügung stehen.

Gesamrat Schloffer hielt die Bedenken des Herrn von Dziembowski nicht für begründet und bat, den Entwurf in der vorliegenden Fassung anzunehmen.

Fehr. von Raltzahn-Damshorst:

Die Bedenken des Herrn von Dziembowski erscheinen doch nicht ganz unbegründet. Ich beantrage Verweisung des Gesetzentwurfs an die Kommunal-Kommission.

Der Gesetzentwurf wurde der Kommunal-Kommission überwiesen.

Der Gesetzentwurf betreffend die

Erweiterung des Geltungsbereichs einer Bestimmung der allgemeinen Gewerbeordnung

besagt, daß die Konzeptionspflicht zum Betrieb eines stehenden Gewerbes für juristische Personen des Auslandes auch auf diejenigen Landesteile ausgedehnt wird, die nach Inkrafttreten dieser Bestimmung (22. Januar 1861) der preussischen Monarchie angegliedert worden sind.

Oberbürgermeister Dr. Rive befürwortete die unveränderte Annahme des Gesetzentwurfs.

Das Haus beschloß demgemäß.

Ohne Debatte wurden nach Befürwortung des

Berichterstatters Grafen v. Gutten-Grapski drei Gesetzentwürfe über die Änderung der Amtsgerichtsbezirke Neuenburg (Wollpreußen) und Schwab, der Amtsgerichtsbezirke Dornitz

und Rogasen und der Amtsgerichtsbezirke Ohlau und Wanzen verabschiedet.

Es folgte eine Reihe von

Petitionen.

über die Petition des Deutschen Technischen Verbandes zu Berlin um Verbesserung der Anstellungsverhältnisse der technischen Gemeindebeamten ging das Haus zur Tagesordnung über.

Bei den Petitionen um Aufhebung der gesetzlichen Bestimmungen über die Residenzpflicht der Beamten und Lehrer oder Einschränkung der Residenzpflicht auf die durch das unmittelbare Dienstinteresse bedingten Fälle beantragte

Berichterstatter Oberbürgermeister Scholz-Danz, namens der Kommunal-Kommission ebenfalls Übergang zur Tagesordnung.

Staatssekretär a. D. Dr. Dernburg:

Ich bedauere, daß die Kommission einfach Übergang zur Tagesordnung beantragt. In Berlin sind die Verhältnisse wirklich sehr mißlich geworden. Ebenso wenig wie man jemandem, der in Stetig wohnt, verbieten kann, in der Berliner Straße zu kaufen, ebenso wenig sollte man ihm in bezug auf die Wohnung Vorschriften machen.

Oberbürgermeister Wermuth:

In keiner Gemeinde ist wohl die Bestimmung über die Residenzpflicht so wohlwollend gehandhabt worden wie in Berlin. Mehr als ein Drittel aller Beamten wohnt außerhalb von Berlin. Ich bitte, dem Antrage der Kommission zu folgen und über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Das Haus beschloß Übergang zur Tagesordnung.

Bei der Petition des Verbandes der Bürgervereine für Neu-Vorpommern und Rügen um Einführung eines einheitlichen, der Kreisverwalder Stadtverfassung entsprechenden Regesjes für alle Städte Neu-Vorpommerns und Rügens, eventuell Einführung der Städteordnung für die sechs östlichen Provinzen beantragte

Berichterstatter Dr. von Jantzier im Namen der Kommunal-Kommission Überweisung des Antrages an die Regierung als Material.

Demgemäß wurde beschlossen.

Eine Petition des Provinzialverbandes des Provinzialverbandes hannoverscher Bürgervereine um Abänderung der hannoverschen Städteordnung, über die Erster Bürgermeister Dr. Beder namens der Kommunal-Kommission berichtete, wurde der Regierung als Material überwiesen.

Über eine Petition des preussischen Landgemeinde-Verbandes um Ermächtigung der Landgemeinden mit weniger als 3000 Einwohnern zur Anstellung von besoldeten Gemeindevorsteher, und über eine weitere deselben Verbandes um Abänderung der Bestimmungen der Landgemeindeordnung über die Bildung des Wahlvorstandes bei den Gemeindeverordneten-Wahlen berichtete Burggraf und Graf zu Dohna-Land im Namen der Kommunal-Kommission. Diese beantragte bei der ersten Petition Übergang zur Tagesordnung, bei der zweiten Überweisung an die Regierung als Material.

Das Haus beschloß demgemäß.

Eine Petition des Generalverbandes der Gemeindebeamten Preussens wünschte Beseitigung der Wahlrechtsbeschränkung, der mit dem Steuerprivileg der unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten verbunden ist.

Berichterstatter Oberbürgermeister Wallraf beantragte namens der Kommunal-Kommission Übergang zur Tagesordnung.

Das Haus schloß sich diesem Antrage an.

Zur Geschäftsordnungsdebatte bemerkte

v. Buch-Carmow:

Ich möchte den Präsidenten um Auskunft bitten, ob vielleicht Nachrichten vorliegen, aus denen hervorgeht, ob das Abgeordnetenhaus noch in diesem Jahre die Staatsberatung zu beenden beabsichtigt, oder ob vielleicht die diesjährige Staatsberatung gleich mit der nächstjährigen verbunden werden soll. (Große Heiterkeit.)

Präsident v. Webel-Piesdorf:

Ich bedauere, daß die Anfrage des Herrn von Buch eine bestimmte Antwort nicht geben zu können. (Heiterkeit.)

Auf eine Anfrage des Herzogs von Trautenberg teilte Präsident v. Webel-Piesdorf mit, daß das Abgeordnetenhaus voraussichtlich am nächsten Montag auf die Tagesordnung gesetzt werden kann.

Auf eine weitere Anfrage von Dr. Loening erwiderte der Präsident v. Webel-Piesdorf, daß Freitag und Sonnabend dieser Woche im Interesse der Fraktionsberatungen voraussichtlich lujungsfrei sein werden.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr. Vereidigung; Stadterweiterung von Dortmund und Köln; Petitionen. Schluß 4 Uhr.

Zur Tagesgeschichte.

Die russischen Rüstungen.

Die Duma-Kommission für Kriegs- und Marine-Angelegenheiten hat nach einigen Kürzungen die geheimen Gesetzesvorlagen über einen Kasernenbau für in Reval stehende Truppenteile sowie zur Vergrößerung der jährlichen Munitionsvorräte für Schießübungen der Feld-, Gebirgs- und Haubitzenartillerie angenommen.

Die Brüsseler Zuckerunion.

Die Ständige Kommission der Internationalen Zuckerunion hat Montag und gestern in Brüssel getagt. Sie beschäftigte sich mit der Frage der Kompensationsprämien für den aus Canada, Australien, Japan und Rumänien ausgeführten Zucker. Die Revision der Bestimmungen führte zur Erhöhung der Prämien für den australischen und japanischen Zucker und zu einer Verminderung für Zucker aus Rumänien und Canada.

Deutsches Reich.

** Prinz Heinrich von Preußen ist gestern abend nach 7 Uhr im Automobil in Braunschweig eingetroffen und hat im Schloß Wohnung genommen.

** Prinzessin Heinrich von Preußen nahm gestern an der Verbands-Sitzung der Schleswig-holsteinischen Vaterländischen Frauenvereine teil und ließ sich zum Schluß der Sitzung die Delegierten der Frauenvereine vorstellen. Im Laufe des Nachmittags besichtigte die Prinzessin den alten Dom und das dem Vaterländischen Frauenverein gehörige Krankenhaus. Gegen 6 1/2 Uhr trat die Prinzessin die Rückfahrt nach Hamburg an.

** Amtliches Wahlergebnis in Osterburg-Stendal. Bei der am 15. Mai im Wahlkreise Osterburg-Stendal erfolgten Reichstags-Wahl wurden bei 31617 Wahlberechtigten 26112 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Hoejch, Rittergutsbesitzer in Neufkirchen (Konservativ) 12182 Stimmen, auf Wachhorst de Wente, Hofbesitzer in Groß-Mimmellage (Nationalliberal) 7010 Stimmen und auf Weims, Parteisekretär in Magdeburg (Sozialdemokrat) 6911 Stimmen, 9 Stimmen waren zerstreut. Am 25. Mai findet engere Wahl zwischen Hoejch und Wachhorst de Wente statt.

** Kein Reichstags-Präsidium Kaempfs und Doves im Herbst? Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Berlin erfährt, nimmt man an, daß im Herbst nicht mehr die Abg. Kaempfs und Dove Präsi-

dent und Vizepräsident werden würden, sondern daß man eine Vereinbarung auf einen nationalliberalen Präsidenten treffen werde.

Der Verein deutscher Zeitungsverleger, der vom 17. bis 20. Mai in Köln a. Rh. tagt, hielt gestern unter Vorsitz von Dr. Faber-Magdeburg, seine eigentliche Hauptversammlung ab, an welcher als Ehrengäste teilnahmen der Gouverneur Generalleutnant von Wandel, Regierungspräsident Dr. Steinmeister, Polizeipräsident von Glasenapp, der Erste Beigeordnete Akenauer, der Präsident der Handelskammer und Inhaber der „Kölnischen Zeitung“ Geh. Kommerzienrat Dr. Neuen du Mont und andere Herren der Stadtverwaltung.

Nach Begrüßungsansprachen des Regierungspräsidenten, des Beigeordneten und des Handelskammerpräsidenten hielt der Syndikus des Städtetages Dr. Luther einen überaus interessanten und lehrreichen Vortrag über die Bedeutung des kommunalen Lebens für die Öffentlichkeit, sodann Dr. Krumpholtz-Biegis und Dr. Mittel-Karlstrube, Vorträge über Fachfragen. In weiterer Abwicklung der Tagesordnung folgten eingehende Verhandlungen über interne Fragen des Zeitungsverlegers. Die aus dem Vorstände ausscheidenden Mitglieder Bachem-Köln, Dr. Faber-Magdeburg, Witten-Berlin und Wynken-Königsberg wurden durch Jursch wiedergewählt und als Ort für die Hauptversammlung im nächsten Jahre Karlsruhe bestimmt. Am Abend fand ein Festessen mit Beteiligung der Behörden und morgen findet auf Einladung des rheinisch-westfälischen Kreisvereins eine Rheinfahrt statt.

Die Ausländer und der Wehrbeitrag. Die von einigen ausländischen Regierungen erhobenen Einsprüche gegen die Heranziehung der Ausländer zum Wehrbeitrag sind, wie unser Berliner Vertreter meldet, bereits erledigt. Die Reichsregierung hat den betreffenden Regierungen den Nachweis geliefert, daß die bestehenden Verträge auf keinen Fall einer solchen Heranziehung der Ausländer im Wege stehen, da es sich keineswegs um eine Kriegsteuer handelt.

Verhältnismäßig in Baden. Die badische Zweite Kammer des Landtages beriet gestern über die Anträge der Nationalliberalen und Fortschrittler betreffend die Einführung der Verhältnismäßig. Staatsminister Freiherr von Dusch erklärte, die Regierung verkenne nicht, daß der Verhältnismäßig ein Ideal zugrunde liege, allein sie stehe auf dem Standpunkt, daß ein in größerem Stil wirklich erprobtes System noch nicht vorhanden sei. Die Regierung sei zu dem Ergebnis gekommen, daß ein zwingender Grund zur Änderung der Verfassung nicht vorliege, und daß in der Tat die parlamentarische Vertretung den Willen des Volkes wiedergebe. Das Zentrum erklärte sich gegen die allgemeine Verhältnismäßig zum Landtag. Die Anträge betreffend die Einführung der Verhältnismäßig wurden schließlich mit 35 gegen 29 Stimmen angenommen.

Beisch englischer Arbeiter in Berlin. Kurz nach 7 Uhr trafen gestern in Berlin auf dem Bahnhof hundert englische Arbeiter, zumeist Mitglieder der Trade Union, im Auftrag einer großen Zahl englischer Arbeiter als Friedensdeputation ein. Sie wurden von einer sehr zahlreichen Deputation der Hirsch-Dunderschen Gewerksvereine und der Christlichen Gewerkschaften empfangen. Der Führer der Deputation, Parteisekretär Ertel von den Hirsch-Dunderschen Gewerksvereinen, richtete an die Gäste eine Ansprache, die in ein lebhaft aufgenommenes Hoch auf die englischen Gäste ausklang. Die Gäste wurden in Autos nach dem nahegelegenen Ausstellungsplatz geleitet, wo dem Vernehmen nach Staatssekretär a. D. Dernburg die englischen Abgeordneten begrüßen wird.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 20. Mai.

Evangelische Militärgemeinschaft. Durch Verfügung des Evangelischen Feldpropstes der Armee: Verfeht: Scheibe, Div.-Pfarrer der 10. Div. in Posen, Buß, Div.-Pfarrer der 4. Div. Bromberg, zur 34. Div. nach Metz, Pfefferkorn, Rad.-Hauspfarrer in Wahlstatt, als Div.-Pfarrer zur 4. Div. nach Bromberg. Ernannt: Zum Div.-Pfarrer der Mil.-Hilfsgeistliche Stelter der 10. Div. in Posen.

Militärische Befichtigungen. Am nächsten Montag, 5½ Uhr nachmittags, trifft der kommandierende General des V. Armeekorps, von Strank, in Begleitung des Chefs des Generalstabs, Obersten Meißner, und des Majors im Generalstab, Dove, von Posen kommend, in Sprottau ein und begibt sich von hier im Kraftwagen nach dem Truppenübungsplatz Neuhammer. Dienstag, den 26. Mai, vormittags, findet die Befichtigung der 18. Infanterie-Brigade (Gen.-Regt. Nr. 7 und Inf.-Regt. Nr. 154) unter dem Kommando des Generalmajors Falkenhäuser statt. Vormittags 11 Uhr erfolgt die Weiterreise von Neuhammer nach Luben. Ankunft hier 3½ Uhr nachmittags, wo im Hotel zum Grünen Baum Quartier genommen wird. Abends 7 Uhr ist ein Zusammensein mit dem Offizierskorps. Mittwoch, 27. Mai, vormittags werden drei Eskadrons des Dragoner-Regts. Nr. 4 bejichtigt. Nachmittags 12½ Uhr erfolgt die Befichtigung des kommandierenden Generals von Luben nach Posen, Ankunft hier 6¼ Uhr abends.

Ordensauszeichnungen. Dem bisherigen Hilfsbahnwärter Bannick in Dirschau ist das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, dem Bahnhofsassistenten a. D. Richter in Jatzewo Kreis Flatow, dem Eisenbahnhilfsführer a. D. Schütz in Dirschau und dem Bahnwärter a. D. Liegnerski in Wobau W.-Pr. das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Erledigte Rentmeisterstelle. Die Rentmeisterstelle bei der Königlich-kreisliche in Weeskow, Regierungsbezirk Posen, ist zu besetzen.

Neue Postanstalt in Deutsch-Südwestafrika. In Grün-dorn (Deutsch-Südwestafrika) ist am 12. April in Verbindung mit der dort bereits bestehenden Telegraphenanstalt eine Postanstalt eingerichtet worden, deren Tätigkeit sich auf die Annahme und Ausgab von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen erstreckt. Die Postanstalt in Groß-Barmen (Deutsch-Südwestafrika) ist aufgehoben worden, an diesem Orte besteht nur noch eine Telegraphenanstalt.

Der Wasserstand der Warthe betrug hier heute früh + 0,38 Meter, gegen + 0,40 Meter gestern früh.

Frankfurt, 18. Mai. Bei einem Besitzer in einem Orte des Kreises Frankfurt blieb ein Knecht dieser Tage im Bette liegen und erklärte, er könne nicht mehr laufen. Nun war guter Rat teuer. Die Arbeit bränte, der Knecht blieb aber krank. Schließlich auf Stroh gebettet, mit Decken reichlich überdeckt, fuhr der Herr tiefbetrübt eigenhändig den schwerverkrankten Knecht auf einem Planwagen hierher zum Arzte. Als hier nach wiederholtem Rufen aus dem Wagen keine Antwort erfolgte und der Herr selber hineinsah, war der Knecht spurlos verschwunden. Unerrichteter Sache fuhr der Besitzer wieder heim, dort aber war der „schwerkranken“ Knecht schon lange auf dem Felde und aderte fleißig drauf los. Die Furcht vor dem Doktor hatte den Simulant zur Arbeit getrieben.

Wittow, 19. Mai. Auf dem grünen Markte fand heute die Statuenprämierung durch die Prüfungskommission des landwirtschaft-

lichen Kreisvereins unter dem Vorsitz des Landstallmeisters Rietebusch statt. Vorgeführt wurden 42 Mutterstuten mit Saugfohlen, 26 Fuchsstuten ohne Füllen und 16 Saugfohlen. In Prämien wurden wurden 7 Geldpreise und 27 Freideckelungen verteilt.

np. Hohensalza, 19. Mai. In der heutigen Stadtverordneten-sitzung wurde der auf 12 Jahre wiedergewählte Stadtbaurat Baumgarten durch den Oberbürgermeister Treinies in sein Amt wieder eingeführt. Zur Rollen Kreuz-Sammlung wurden 250 M. dem Verein Kinderort 300 M., für das Gaujüngersfest 200 M. und für die Tagung der Gemeindebeamten der Provinz 300 M. bewilligt. Das Gehalt der Nachtwächter wurde von monatlich 75 M. auf 80 M. und nach drei Dienstjahren auf 85 M., das des Obernachtwächters von jährlich 1200 M. auf 1300 M. erhöht. — In der Generalversammlung des Vereins deutscher Katholiken wurde Rektor Matijewsky wiederum zum Vorsitzenden gewählt. Die Mitgliederzahl beträgt 104.

K. Sireno, 18. Mai. In der Generalversammlung des Landwehrvereins wurden in den Vorstand wieder oder neugewählt: Domänenpächter, Oberamtmann Luther-Waldau zum Vorsitzenden, Distriktskommissar Waegmann zum stellvertretenden Vorsitzenden, Stadtkretär Schreiber zum Schriftführer, Oberpostassistent Klose zum stellvertretenden Schriftführer, Kaufmann Morawiez zum Rentanten, Hotelbesitzer Schulz zum Kammerunteroffizier, Rentier Pauk zum stellvertretenden Kammerunteroffizier. Die neu ausgearbeiteten Vereinsstatuten wurden genehmigt. — Feuer zerstörte in der vergangenen Nacht den Dachstuhl des Tischlermeisters Stanislaus Jagocki.

ng. Wiffel, 19. Mai. Gestern nachmittag ertrank beim Wasserschnöpsen im Stadigraben die 65jährige Lehrerin Constantia Nowak geb. Kledy. Sie ist wahrscheinlich ausgerollt und kopfüber in den Graben gestürzt und auf diese Weise ertrunken. Der Fall ist insofern besonders schmerzhaft und traurig, als der Mann der Ertrunkenen alt und gebrechlich ist und außerdem noch im Haushalt die über 90 Jahre alte erblindete Mutter der Verunglückten lebt. — Der Oberpräsident hat zu den Kosten der am nächsten Sonntag stattfindenden Bannerweihe des Deutschen Männervereins 200 M. bewilligt. — Die Rote Kreuz-Sammlung hat hier 86 M. ergeben.

Königsberg i. Pr., 19. Mai. Eine Vereinigung ostpreussischer Anwälte zur Reform der Rechtsanwaltschaft hat sich in Königsberg zu dem Zwecke gebildet, der Überfüllung des Anwaltsstandes durch eine zeitgemäße Reform, insbesondere durch Einführung weiterer Zulassungsbeschränkungen, als sie bisher bestehen, entgegenzutreten. Der Verein zählt 110 ostpreussische Anwälte, das ist über ein Drittel der Anwälte des Oberlandesgerichtsbezirks Königsberg, zu Mitgliedern.

Ein Wachtmeister wegen Spionage zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Königsberg i. Pr., 19. Mai. Vor dem Kriegsgericht der ersten Division hatte sich heute der Wachtmeister und Regimentskassierer Emil Dobinsky von der 3. Schwadron des Kürassierregiments Nr. 3 wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu verantworten. Er ist seit 1901 im Dienst und bisher nicht vorbestraft. Auf Antrag des Anklagevertreters wird für die ganze Dauer der Verhandlung die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Dobinsky wurde wegen Verbrechens (§§ 1 und 2 des Spionagegesetzes vom 3. Juni 1893) sowie wegen einfachen Ungehorsams und Ungehorsams, wodurch ein erheblicher Schaden herbeigeführt worden ist, ferner wegen passiver militärischer Bestechung zu 15 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust, 30 000 Mark Geldstrafe oder weitere 8 Monate Zuchthaus und zum Ersatz des durch sein Verschulden herbeigeführten Schadens verurteilt. Die Begründung des Urteils war nicht öffentlich.

Aus dem Gerichtssaal.

ke. Posen, 13. Mai. Erste Strafkammer. Der Arbeiter Jeliz Witkowski hatte sich einer ganzen Anzahl strafbarer Handlungen zu verantworten. Ende März hatte er bei einem Gutsbesitzer in Kapeliza unter dem Namen „Dobinski“ Stellung angenommen. In Gnesen hatte er sich unter demselben Namen auf dem Polizeibureau gemeldet und eine Reiseunterstützung erhalten: nach wenigen Tagen wurde er aus seiner Stellung wegen Arbeitszucht entlassen, ging dann an zu toben und zu schimpfen und folgte der wiederholten Aufforderung, das Gehört zu verlassen, nicht. Am 24. März hatte er den Tod seines Kindes ebenfalls unter dem falschen Namen „Dobinski“ angemeldet. Als er dann zwei Tage später eine neue Arbeitsstelle antreten wollte und es ihm an Reisegebel fehlte, versuchte er sich auf den Namen seines bisherigen Arbeitgebers Geld zu erschwindeln. Die Falschung wurde aber sofort erkannt, worauf W. festgenommen wurde. Dabei widersetzte er sich und lärmte fürchterlich. In der Nacht beschloß er die Zelle und versuchte auszubrechen, wurde aber überfallen und gefesselt. Während der Untersuchung wurde ermittelt, daß er sich in Janowitz auf eine von dem richtigen Dobinski erhaltene Anstellungsbescheinigung eine neue Wirtungstare hatte ausstellen lassen unter dem Vorgeben, daß er seine alte verloren habe; diese diente ihm fortan als Legitimation. Der Angeklagte wurde, da er bereits neunmal vorbestraft ist, wegen Verleumdung, Hausfriedensbruchs, Widerstandes, schwerer Urkundenfälschung und Betrugs im Rückfalle und Sachbeschädigung zu insgesamt 9 Monaten Gefängnis und 4 Wochen Haft verurteilt.

Die Ereignisse in Durazzo.

Osten-Pest, 19. Mai. Anlässlich der Ereignisse in Durazzo richtete Graf Andrássy in der heutigen Sitzung der ungarischen Delegation die Bitte an den Minister, möglichst rasch Fürsorge zu treffen, damit die Bitten an den Minister, möglichst rasch Fürsorge zu treffen, damit im Notfalle Österreich-Ungarn es sei, daß den Fürsten, den Europa dahin geseht habe, schütze.

Wiederherstellung des Kaisertums in China?

London, 20. Mai. (Privattelegramm.) Blättermeldungen aus Peking berichten von bevorstehenden Staatsumwälzungen, nämlich der Umwandlung der Republik wieder zum Kaisertum. Quangtschi lasse sich nur noch als Kaiser anreden, während der Vizepräsident des Republik einem Gefangenen gleiche. Der Staatsstreik sei nur eine Frage der Zeit.

Telegramme.

Die englischen Arbeiter in Berlin.

Berlin, 20. Mai. In seiner Begrüßungsrede an die englischen Arbeiter hob das Herrenhausmitglied Geheimrat v. Böttinger von den Elbersfelder Farbwerken hervor, in-folge der Anschauung durch die deutsche Konkurrenz habe England den Wettkampf noch tatkräftiger als früher aufgenommen, und es sei heute das reichste Land der Welt. Es dürfe zwischen uns

und ihm weder Neid noch Zwietschkeit geben. Es fiel auf, wie gut die englischen Arbeiter die deutsche Sprache beherrschten. Heute werden sie im Rathaus begrüßt werden.

Revolutionäre Drohung mit dem Massenstreik.

Leipzig, 19. Mai. Die „Leipziger Volkszeitung“ schreibt bei Besprechung der preussischen Wahlrechtsfrage, es helfe jetzt kein Mundspiken mehr, es muß geffissen werden. Es gebe keinen anderen Weg als den politischen Massenstreik, und verweist auf die Erfolge, die in Hamburg und Gera erzielt seien.

Kaiser Franz Joseph.

Wien, 19. Mai. Der das Befinden des Kaisers wird amtlich mitgeteilt, daß die fatalen Halsischen Erscheinungen in den Bronchien der rechten Lunge geringer waren und der Hustenreiz mäßig. Der Kaiser verbrachte heute eine Stunde in der Kleinen Galerie und hielt die üblichen Empfänge ab.

Trennung von Staat und Kirche in Wales.

London, 20. Mai. Das Unterhaus hat heute den Gesetzentwurf über die Trennung von Kirche und Staat in Wales in 3. Lesung mit 328 gegen 251 Stimmen angenommen.

Bevorstehender Rücktritt des französischen Kabinetts?

Paris, 19. Mai. Am Abend herrschte hier der Eindruck vor, daß der Ministerpräsident sich mehr und mehr mit dem Gedanken eines Rücktritts des Kabinetts vertraut mache.

Sabotage.

Paris, 20. Mai. Der Güterzug der französischen Südbahn, der gestern abend 9¼ Uhr den Bahnhof Agen durchfuhr, entgleiste 20 Minuten später, weil die Schienen in einer Ausdehnung von 30 Meter in verbrecherischer Weise gelockert waren. Durch die Geistesgegenwart des Maschinenführers wurde ein entsetzliches Unglück verhütet.

Im Gasdunst erstickt.

Malaga, 20. Mai. An Bord des deutschen Dampfers „Schleswig“ hatte sich in einem Vorratsraum Gas angesammelt. Ein Hilfskoch, der in den Raum hinabstieg, erstickte. Drei andere Matrosen, die ihn retten wollten, fanden auf gleiche Weise den Tod. Einen fünften Matrosen, der mit einem Rauchhelm versehen hinabstieg, gelang es nur noch, die vier Leichen zu bergen.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 19. Mai.

Nachmittagsziehung.

Es fielen:
15 000 Mark auf Nr. 194 335.
10 000 Mark auf Nr. 80 343.
5 000 Mark auf Nr. 35 875 37 912 108 611 133 845.
3 000 Mark auf Nr. 4359 4897 12 258 24 505 27 317 30 376 31 087 46 144 55 336 57 174 57 826 68 019 91 665 96 896 100 836 118 821 122 311 123 709 126 654 142 143 151 368 152 344 184 282 206 099 213 774 217 617 218 939 222 889 225 627. (Ohne Gewähr.)

Meteorologische Beobachtungen in Posen.

Datum und Stunde.	Barometer reduz. auf 0° in mm; 79 m Seeshöhe	Wind	Wetter	Temperatur in Cels. Grad
Mai				
19. nachm. 2 Uhr	760,0	WS fr. W.	Har	+24,0
19. abends 9 Uhr	759,4	WS leicht. W.	Har	+15,8
20. morgens 7 Uhr	760,7	WS mäß. W.	heiter	+10,2
Grenzttemperaturen der letzten 24 Stunden, abgesehen am 20. Mai, morgens 7 Uhr:				
20. Mai	Wärme-Maximum: + 24,7° Cels.			
20. Mai	Wärme-Minimum: + 10,4°			

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Zuckerberichte.

Hamburg, 19. Mai nachm. 2,10 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88°, Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg für 50 Kilogramm für Mai 9,57½, für Juni 9,60, für Juli 9,70, für August 9,77½, für Oktbr.-Dezbr. 9,70, für Jan.-März 9,85. Ruhiger.

Hamburg, 19. Mai abends 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg für 50 Kilogr. für Mai 9,55, für Juni 9,60, für Juli 9,67½, für August 9,77½, für Oktober-Dezember 9,70, für Januar-März 9,87½. Bebaudet.

Paris, 19. Mai. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88%, neue Rendition 30 ¼ à 29 ½. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 für 100 Kilogr. für Mai 33½, für Juni 33½, für Juli-August 33½, für Oktober-Januar 32½.

Berlin, 20. Mai. Wetter: Schön.
Neuport, 19. Mai. Tendenz: ungem. Canadian Pacific-aktien 194,25, Baltimore u. Ohio 92,25, United States Steels Corporation 63½.

Neuport, 19. Mai. Weizen für Mai 104,50, für Juli 97½, für September 94,75.

Köln, 19. Mai. Rüböl loco 70,50, für Mai 69,50. — Wetter: Schön.

Hamburg, 19. Mai, nachmittags 2 Uhr. Getreidemarkt. Weizen fest, Mecklenburg und Ostholsteinischer 199—209,00. Roggen fest, Mecklenburger u. Altin. neuer 173—176, russ. cif. 9 Pud 10/15 Mai-Juni —. Gerste ruhig, fäbruss. cif. Mai 113,00. Hafer stetig, neuer Holst. u. Mecklenburg. 166—169. Mais ruhig, Amerik. mixed cif. für Mai-Juni —. La Plata cif. für Mai-Juni 111,00. Rüböl ruhig, verzollt 68,00. Reinöl stetig, loco 53,00, für Juli-August 55,00. — Wetter: Schön.

Hamburg, 19. Mai nachm. 2,30 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos für Mai 47,25 Gd., für September 48,25 Gd., für Dezember 49,00 Gd., für März 49,75 Gd. Ruhig.

Hamburg, 19. Mai, abends 6 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos für Mai 47,25 Gd., für September 48,25 Gd., für Dezember 49,25 Gd., für März 49,75 Gd. Ruhig.

Osten-Pest, 19. Mai, vorm. 11 Uhr. (Getreidemarkt.) Weizen fest, für Mai 13,86, für Oktober 12,28. Roggen für Oktober 9,76. Hafer für Oktober 8,06. Mais für Mai 7,28, für Juli 7,48, für August 7,59, Rohtraps für August 15,75. — Wetter: Teilweise bewölkt.

Antwerpen, 19. Mai. Petroleum. Raffiniertes Type weiß, loco 22,50 Gd. Br., do. für Mai 22,50 Br., für Juni 22,75 Br., für Juli-August 22,75 Br. Ruhig.

Schmalz für Mai 123,00.

Antwerpen, 19. Mai. (Schluß.) (Getreidemarkt.) Weizen fest, für Mai 20,80, für Juli 20,10, für September 19,35. Gerste für Mai 14,85, für September 14,20, für Dezember 14,20.

Amsterdam, 19. Mai. Java-Kaffee good ordinary 40,50.

Amsterdam, 19. Mai. Bankaktien 92,75.

London, 19. Mai. (Schluß.) Standard-Kupfer schwach, 63½, drei Monate 63½.

Glasgow, 19. Mai. Roheisenmarkt geschlossen.

Liverpool, 19. Mai. nachm. 4.10 Uhr. Baumwolle. Umsatz 1000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Steig.
Amerikanische middling Lieferungen: Kaum stetig. Mai-Juni 7.13, Juni-Juli 6.98, Juli-August 6.95, August-Septbr. 6.80, September-Oktober 6.59, Oktober-November 6.50, November-Dezember 6.43, Dezember-Januar 6.41, Januar-Februar 6.41, Februar-März 6.41.

Telegraphische Fondsbörse.

Breslau, 19. Mai. (Schluß-Kurze.) 3/4 Prozent. Schleifische Pfandbriefe Lit. A. 87.40, 4proz. Poln. Pfandbriefe (5proz. Coupon) 80.50, Bresl. Diskontobank-Akt. —, Schleif. Bank-Aktien 151.40, Archimedes-Aktien 124.00, Bresl. Spirit-Akt. 431.00, Cellulose-Fabrik Feldmühle-Aktien 153.00, Donnersmarthütte-Aktien 370.75, Eisenhütte Silesia Akt.-Ges. Aktien 144.50, Hohenlohe-Werke Akt.-Ges. Aktien 105.00, Rattowitzer Bergbau-Aktien 211.00, Königs- und Laurahütte Aktien 144.50, Niederschles. Elektr. und Kleinbahn-Aktien 155.75, Oberschles. Eisenbahnbau-Akt. 83.50, Oberschles. Eisenindustrie-Aktien 69.00, Oberschles. Kalk- u. Chem. Fabr.-Aktien 216.00, Oberschles. Portland-Zement-Akt. 154.00, Oppelner Zement (Grünmann) Akt. 153.00, Portland-Zement (Gieseler) Akt. 154.00, Schleif. Elektr. und Gas Lit. A. Akt. 182.00, Schleif. Elektr. u. Gas Lit. B. Akt. 179.00, Schleif. Feinindustrie Akt. 106.00, Schleif. Zement (Großhewitz) Akt. 158.50, Schleif. Hütten-Aktien 340.00, Silesia Verein. chem. Fabr.-Aktien 169.75, Verein Freiburger Litho-Fabriken 119.50, Runder Zuckerfabrik-Aktien 146.00, Russische Banknoten 214.40, fest.

Frankfurt a. M., 19. Mai. nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 77.65, 3proz. Hessische Staatsrente 75.25, 4proz. Österr. Goldrente 85.00, 4proz. Österr. einh. Rente konv. in Kronen 81.30, 3proz. Port. unif. Anl. 3. Serie 64.60, 5proz. Rumänier amort. Nr. 03 100.00, 4proz. Russ. Anl. von 1880 —, 4proz. Russ. Anl. 02 89.60, 4proz. Serbische amort. Rente 95 79.00, 4proz. Türk. konv. unif. Anl. 03 —, Türk. 400-Francs-Lose ult. 166.00, 4proz. ung. Goldr. 81.20, 4proz. ung. Staatsrente in Kronen 80.50, 5proz. Österr. äußere Anl. 84.50, Berl. Handelsge. ult. 151.00, Darmstädter Bank ult. 117.00, Deutsche Bank ult. 241.25, Diskonto-Kommandit ult. 187.50, Dresd. Bank ult. 149.90, Mittels. Kreditbank 116.20, Nationalb. f. Deutschland 110.75, Österr. Kredit ult. 192.00, Reichsb. —, Rhein. Kreditb. 126.80, Schaaffh. Bankverein 109.40, Österr. ung. Staatsb. ult. 152 1/2, Österr. Südbahn (Komb.) ult. 207 1/2, Ital. Mittelmeer —, Balt.-Obio ult. 91 7/8, Anat. G.-B. ult. —, Prince Genri ult. 156.00, Alster. Rente 336.50, Althum. Berlin 312.00, Allg. Elektr.-Gesell. per ult. 244.50, Rahmeyer u. Co. —, Schudert ult. 146 1/2, Alumin.-Indust.-Aktien 263.00, Bad. Anilin u. Sodafabrik 607.50, Höchst. Farb. 598.50, Holzverf. -Indust. Konstan. 306.50, Mitteldeutsche Gummiwaren-Fabrik Beier 80.00, Kunstf. Frankf. —, Bochumer Gußstahl ult. 221.00, Selsent. Bergb. 182 1/2, Corp. Bergb. 178.75, Westeregeln Alumin. 203.40, Böhmer. Bergbau ult. 235.00, Laurahütte ult. 144.75, Verein deutscher Glaser 168.50, Privatdiskont 2 1/2, London kurz 20.465, Paris kurz 81.400, Wien kurz 84.950, Hamburger A. P. A. G. 128 1/2, Norddeutscher Lloyd 112.50, Gut behauptet.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 192.00, Diskonto-Kommandit 187.50, fest.

Frankfurt a. M., 19. Mai. abends. (Abendbörse.) (Schluß.) 3proz. Türk. unif. Anl. —, Türk. 400-Francs-Lose —, Berliner Handelsge. —, Darmstädter Bank 116 3/4, Deutsche Bank 240.50, Dresdener Bank —, Diskonto-Kommandit 187.50, Nationalb. f. Deutschland —, Österr. Kreditakt. 192.00, Österr.-ung. Staatsb. 152 1/2, Österr. Südb. (Komb.) 207 1/2, Baltim. Ohio 92.00, Hamb. A.-B. A.-G. —, Nordb. Lloyd 111.75, Allg. Elektr.-Ges. —, Schudert 146.25, Bochumer Gußstahl 220.25, Deutsch-Lugemb. Bergw. 126 1/2, Selsent. Bergb. 181 1/2, Harpener Bergb. —, Böhmer. Bergbau 233, Laurahütte —, Schwächer. Montanwerte schwankend. Die Nachrichten aus Albanien verstimmten. Gold- und Silberkreditkauf 617.00, Chemische Albert 400.00, Daimler Motoren matt 390.00. Nachbörse: Bochumer Gußstahl 220.00.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 19. Mai. Die Aufwärtsbewegung, die gestern zu Beginn des Börsenverkehrs zu beobachten war, fand heute keine Fortsetzung. Es war vielmehr eine allgemeine Zurückhaltung zu beobachten, zu deren Begründung man unter anderem darauf verwies, daß — wie übrigens nicht anders zu erwarten war — Anleihefreigabe bei der geplanten Stabsentlastung ausbleiben wird. Es heißt nämlich, daß Döhlens, Gieseler, Hoesch und Wulfsch für die Stabsentlastung vorgeschlagenen Modus abgelehnt haben, weil dieser nicht genügend auf ihre umfangreichen Vermögensverhältnisse Rücksicht nehme. Zudem verstimmte das Anzeichen der Geldkürzung in London. Im Bankgeschäft legten die Aktien der österreichischen Kreditbank in Übereinstimmung mit den von der Wiener Börse eingetroffenen Meldungen höher ein; ebenso russische Bankaktien, zu deren Gunsten man auf den Beschluß des russischen Finanzministeriums und der Staatsbank verwies, 100 Mill. Rubel für Interventionen zu stellen. Von den Aktien der heimischen Banken wiesen die der Deutschen Bank eine Befestigung auf, die übrigen neigten zur Schwäche. Auch Montanwerte — mit Ausnahme der Aktien der Harpener Bergbau-Gesellschaft — legten zumeist niedriger ein, dagegen waren bei den Wertpapieren verschiedene Kursbesserungen zu beobachten; so gewannen die Aktien der Orientbahn 1 1/2 Prozent, die der Prinz Heinrich-Bahn 3/4 Prozent. Die Aktien der Kanada-Pacific-Bahn waren nur wenig im Kurse verändert. Eine ziemlich feste Haltung behielten türkische Werte. Im Verlaufe der Börse neigte die Gesamtstimmung zur Schwäche. Soweit anfangs Kursbesserungen eingetreten waren, gingen diese in der zweiten Stunde zumeist verloren. Das galt zum Beispiel von den Aktien der Harpener Bergbau-Gesellschaft und von russischen Bankaktien. Die Aktien der Rombacher Hütte hingegen, die um 1 1/2 Prozent unter dem gestrigen 3 Uhr-Kurse eingeleitet hatten, konnten sich später um 1/2 Prozent erholen. Die Aktien der Rappin-Produktions-Gesellschaft hoben heute eine für dieses Papier stabile zu nennende Kursbewegung; anfangs um 1 Prozent höher, kühlten sie später ein halbes Prozent ein, gewannen dieses aber dann zurück. In der dritten Stunde war die Tendenz vorwiegend schwach, namentlich Montanpapiere gingen im Kurse zurück. Da die gestrige Aufwärtsbewegung keine neuen Käufer aus den Kreisen des Publikums angelockt hat, wurden die gestern eingegangenen Kaufangelegenheiten teilweise wieder gelöst, und auch die Baissespekulation wagte sich wohl etwas mutiger vor.

Am Kassaindustriemarkt war die Tendenz heute bei sehr ruhigem Geschäft nicht einheitlich. Das bemerkenswertere Ereignis am offiziellen Kassaindustriemarkt war der neuerliche Kurssturz der Deutschen Erdöl-Aktien um 10 Prozent, der naturgemäß einen entsprechenden Rückgang der jungen und jüngsten Aktien der Deutschen Erdöl-Akt.-Ges. am Markt für unnotierte Werte zur Folge hatte. Die jungen Aktien gingen bis auf einen Stand von ca. 187 Prozent zurück. Abgaben nahen in erster Linie die Börsenpekulation vor, und es handelte sich wohl zum Teil hierbei wieder um Blankoabgaben. Aber auch einzelne Großbanken traten als Abgeber auf, während auf der anderen Seite von einer stärkeren Interventionshaltung nichts zu spüren war. Als Motive für den neuerlichen Kursrückgang wurden Gerüchte verbreitet, nach denen die Dividende vielleicht doch unter der bisherigen offiziellen Schätzung von 20 Prozent bleiben würde. Es wurden Dividendenhefte mit 18 Prozent angeboten. Die Schätzungen lauteten aber noch niedriger. Ferner war auch wieder von neuem Kapitalbedarf bei der Gesellschaft die Rede. Die Verwaltung sollte derartigen Gerüchten gegenüber die Verpflichtung des Abflusses für das Geschäftsjahr 1913 nicht mehr länger hinauszögern, zumal da fast 5 Monate seit dem Ablauf des Geschäftsjahres verlossen sind. Interesse bestand für die Aktien einzelner Terrains- und Bauunternehmungen, aus einzelnen Brauereien waren gebessert. Die Aktien der Rheinisch-Westfälischen Bergwerks-Gesellschaft legten ihre Kursbesserung um

4.80 Prozent fort. Eine Erholung um 6 Prozent erlitten die Aktien der Rappin-Produktions-Gesellschaft nach ihren gestrigen starken Kursrückgängen. — Gegen Schluß der Börse erholten sich die jungen Aktien der Deutschen Erdöl-Akt.-Ges. wieder bis auf ca. 191 1/2 Prozent. Es notierten höher: Terrain-Südwesten 10 M., Dortmund. Asmo-Brauerei 6, Wädler-Brauerei 2, Adler-Zahrad 2.50, Gasmotoren Deut. 2.25, Rappal-Masch. 6, Panzer 2, Alumin. Ind.-Ges. 2.50, Carl Lindström 2, Magirus 2, Siedenthal Rappal-Werte 3.50, Konforbia Spinnerei 2, Rhein. Möbelfabrik 3, Miedel 6.50, Aug. Wegelin 3.50, Braunf. Kohlen 3, M. Bergbau 3.25, Rhein-Nassau 4.80, Westeregeln 2.10, Rhein. Spiegelglas 2, Weibert Eisenwerke 2. Es notierten niedriger: Deutsche Erdöl-Akt. 10, Reisholz-Papier 3, Zellstoff-Waldhof 2.50, Daimler Motoren 6.75, Gröner-Masch. 2.50, Schwarzkopf 2, Vogt-ländische Maschinen 2.50, Deutsche Asphalt-Ges. 2, Dager Porzellan 2.25, Domagischer Tonwerke 5, Nachener Spinnerei 2.90, Anilin-Ind. Treptow 2.50, Badische Anilin-Fabrik 2, Donnersmarthütte 2, Kölner Bergwerk 3, Kartonnagen-Lochowitz 2, Hörter Zement 2, Elektr. Lieferungs-Ges. 2, Niebeck-Montan 2, Albert dem. Fabrik 7.

Am Geldmarkt zog der Privatdiskont heute im Anschluß an die Befestigung am Londoner Geldmarkt um 1/4 Prozent auf 2 1/2 Prozent an. Tägliches Geld war nichtsdestoweniger sehr leicht und mit 2 Prozent, vereinzelt sogar darunter, erhältlich. Die Seehandlungsbank waren unverändert. Am Devisenmarkt war namentlich für Scheck London Nachfrage vorhanden. Der Kurs zog um 1 Pfg. auf 20.50/2 an, auch Scheck Paris wurde um 5 Pfg. höher und stellte sich auf 81.45. Sofortige Auszahlung St. Petersburg bedang 214.05—14.07. Devisen kurz Wien, die gestern eine Erhöhung um 10 Pfg. erfahren hatte, gab heute um 5 Pfg. nach. Der Privatdiskont aus London wurde mit 2 1/2 Prozent gemeldet.

Kurze gegen 3 Uhr. 3proz. Deutsche Reichsanleihe 77.50, 3proz. Buenos 63.25, Russische Anleihe von 1902 —, Türken-lose 166.00, 4 1/2proz. Österr. Eisenb.-Anl. v. 1913 —, Kommerz- und Diskontobank 107.75, Darmstädter Bank 116.87, Deutsche Bank 240.75, Diskonto 187.62, Dresdener Bank 149.62, Berliner Handels-Gesellschaft —, Nationalbank 110.87, Schaaffh. Bankverein 109.37, Kreditaktien 192.25, Wiener Bankverein —, Atom-Don Kommerzbank-Aktien 221.00, Petersburger Int. Bank 181.62, Russische Bank 151.62, Siedler —, Baltimore 92.12, Kanada 194.87, Pennsylvania —, Westfälische Bank 108.37, Mittelmeerbahn —, Franzosen 152.00, Lombarden —, Anatolier —, Orientbahn 198.50, Prince Henry 155.99, Schantung-Eisenbahn 139.50, Elektr. Hochbahn —, Große Berliner Straßenbahn —, Hamburger Paketfahrt 128.50, Hansa 250.37, Nordd. Lloyd 112.12, Hamburg-Südamerikan. 159.50, Dynamit Trust 175.87, South-West 115.25, Aumetz-Kriebe 157.12, Rappin-Produktion 381.50, Bochumer 220.37, Oberschlesische Eisenindustrie Caro 68.37, Konsolidation —, Deutsch-Lugemburger 127.00, Selsent. Bergb. 181.75, Harpener 178.00, Hohenlohe-Werke 104.00, Rattowitzer 210.25, Laurahütte 143.62, Oberschles. Eisenbahnbau 82.75, Drenth u. Roppel 171.87, Böhmer 233.75, Rheinische Stahlwerke 158.00, Rombacher 155.25, Allg. Elektr. 244.12, Deutsch-Überl. Elektr. 176.75, Gesellschaft für Elektr. Unternehmungen 159.00, Schudert 146.50, Siemens u. Halske —, Elektr. Licht und Kraft 128.75, Türk. Tabakregie 234.75, Deutsch-Australische Dampferlinie 171.25.

3 Uhr 10 Minuten. Reichsanleihe 77.50, Türkenlose 166.00, Deutsche Bank 240.87, Diskonto 187.62, Dresdener 149.62, Handels-Gesellschaft —, Schaaffhausen 109.37, Kredit 192.25, Atom Don 21.00, Petersburger Internationale 181.62, Baltimore 92.12, Kanada 194.75, Lombarden 20.75, Orient 198.50, Henry 156.00, Schantung 139.37, Große Berliner Straßenbahn —, Hamburger Paketfahrt 128.37, Hansa 250.50, Nordd. Lloyd 112.12, Deutsch-Australische 171.25, Aumetz 157.00, Bochumer Guß 220.25, Deutsch-Lugemburger 126.75, Selsent. Bergb. 181.87, Harpener 178.00, Laurahütte 143.37, Böhmer 233.87, Rombach 155.25, Allgemeine Elektr.-Gesellschaft 243.87, Schudert 146.50, Siemens u. Halske —, Dynamit 176.00, Rappin 381.50, South West 115.25, Türkische Tabakregie 234.75, Tendenz: Schwach.

Deutsche Anleihen.		Dt. Hyp.-Pbr. VII		Pr. Bodbrst. 1906		Macedonier Prior.	
Reichs- p. 1. 8. 14	100,10 G.	VIII 3 1/2	95,25 G.	Pr. Bodbrst. 1906	3 1/2	60,50 G.	
schäp. p. 1. 4. 15	100,30 G.	XIX 4	96,50 G.	Rh.-Westf. Bod.		50,50 G.	
heine p. 1. 5. 16	100,10 G.		96,50 G.	Erdb.-B. Bodbrst.			
Fr. Schap p. 1. 4. 15	100,30 G.		95,00 G.	ausl. 1—9a	4	94,00 G.	
p. 1. 5. 16	100,10 G.		84,00 G.	besgl. 1920 12—12a	4	95,00 G.	
Deutsche Reichsanl. 3 1/2	86,80 G.		93,80 G.	1922 13	4	96,00 G.	
3	77,40 G.		84,00 G.	Schles. Boden alte	4	94,10 G.	
Fr. konj. St.-Anl. 3 1/2	86,80 G.		84,00 G.	1907 3 1/2	85,70 G.		
3	77,40 G.		84,00 G.	Stettiner Nation.			
Bad. Staats-Anl. 4	97,10 G.		86,00 G.	Pfbr. abgeft.	3 1/2	87,10 G.	
Bayr. Staats-Anl. 4	98,20 G.		86,00 G.				
Brem. Anleihe 3 1/2	84,75 G.		93,60 G.	Argentiner Anl.	4 1/2	80,10 G.	
Dr. Pfbrst.-A. Hof. 4	96,80 G.		94,30 G.	Bulgar. Hypoth.-Anl.	6	—	
Hess. St.-Anl. v. 99	83,50 G.		94,75 G.	Chinesische Anl.	4 1/2	89,60 G.	
Hamb. Staats-Anl. 3 1/2	—		85,70 G.	Chinesische 1896	5	99,90 G.	
amort. 1900	98,10 G.		88,10 G.	Griechische Konsols	1 1/2	44,20 G.	
Lübecker Anleihe 3 1/2	—		94,10 G.	Japanische Anleihe	4 1/2	90,10 G.	
Berl. Staats-Oblig. 3 1/2	97,60 G.		94,10 G.	italienische Rente	3 1/2	—	
Dist. Pr.-Obl. 8—9	93,75 G.		94,10 G.	am. Rente	3 1/2	—	
Foien Prov.-Anl. 4	93,90 G.		94,10 G.	Mexikan. 1899	5	84,25 G.	
3 1/2	83,50 G.		94,10 G.	Gold-Rente	4 1/2	85,70 G.	
Poj. St.-Anl. I—III	84,50 G.		94,10 G.	Papier-Rente	4 1/2	84,80 G.	
1900	96,50 G.		94,10 G.	Silber-Rente	4 1/2	82,25 G.	
Randf. Zentr. 3 1/2	94,75 G.		94,10 G.	Kronen-Rente	4	181,00 G.	
neue 3 1/2	87,00 G.		93,70 G.	60 er Lose	—	—	
Dipreussische 3 1/2	85,10 G.		93,70 G.	64 er Lose	—	—	
Pommersche 3 1/2	86,50 G.		93,70 G.	Portug. un. III	3	64,60 G.	
Posenische alte 3	76,00 G.		93,70 G.	Poln. Pfandbriefe	4 1/2	88,30 G.	
D. 4	101,10 G.		93,70 G.	Rum. am. Pfbr. alte	5	100,00 G.	
E. 4	95,50 G.		93,70 G.	1890 er	4	93,90 G.	
St. C. 3 1/2	91,90 G.		93,70 G.	1891 er	4	86,60 G.	
A. 3	91,50 G.		93,70 G.	Konfols 1880	4	86,60 G.	
B. 3	83,60 G.		93,70 G.	1890 er	4	89,75 G.	
neue 4	85,50 G.		93,70 G.	1902 Staatsf.	4 1/2	97,80 G.	
Schl. altdeutsch 4	95,60 G.		93,70 G.	Anl. 1905	4 1/2	97,80 G.	
landf. A. 3 1/2	87,40 G.		93,70 G.	1864 Lose	5	—	
landf. 3	77,60 G.		93,70 G.	1866	5	—	
Westpreuss. 3 1/2	86,75 G.		93,70 G.	Serb. Rente	5	78,90 G.	
Posenische 3 1/2	85,80 G.		93,70 G.	Gofia Stadlanl.	5	93,50 G.	
Schlesische 4	—		93,70 G.	Adm.-Anl.	4	76,50 G.	
Brichow 20 Z.-St. 3 1/2	142,50 G.		93,70 G.	400 Fr.-Lose	—	166,00 G.	
Röm.-Wind.-Pom. 3	—		93,70 G.	Gold-Rente	4	81,10 G.	
Hamb. Fern.-Anl. 3	—		93,70 G.	Kronen-Rente	4	71,25 G.	
Rein. Lose p. St. 3	37,80 G.		93,70 G.	(St.-Z.) Nr. (97)	3 1/2	70,10 G.	
Oldenburg. Lose St. 3	127,60 G.		93,70 G.	Lose	—	—	

Br. Bodbrf. 1905	3 1/2	87,50 G.	Macedonier Prior.	3	60,50 G.
III. Westf. Bod.	—	—	Österr. Südb.-Pr.	2	50,50 G.
Br.-B. Pfdbbrf.	—	—	Lehuanptee Rat.	5	—
auslosb. 1—9a	4	94,00 bz G.	Gr. Russ. Staats-	—	—
esgl. 1920 12—12a	4	95,00 bz G.	bahn-Prior.	3	—
1922, 13	4	96,00 G.	Russl.-Kien	4	85,90 B.
Schlej. Boden alte	4	94,10 bz	Mosk.-Kien, Brsch.	—	—
1907	3 1/2	85,70 bz G.	unf. 1909	4 1/2	94,30 G.
Stettiner Nation.	—	—	Mosk.-Majan	4	86,70 B.
Pfdr. abgft.	3 1/2	87,10 G.	Smolensk	4	84,90 G.
	—	—	Wd.-Mysk.	4	84,90 G.
	—	—	Maj.-Kozlom	4	85,00 bz
	—	—	Uralst	4	84,90 B.
	—	—	Uralst 1897	4	84,80 G.
	—	—	Russl.-Sibost.-Pr.	4	84,80 bz G.
	—	—	Mysk.-Wolog	4	85,10 bz G.
	—	—	Transkaukaj Pr	3	—
	—	—	Barichau-Wien	4	—
	—	—	Wladikaw. 09	4 1/2	94,60 G.
	—	—	unf. 1912	4 1/2	94,40 bz G.
	—	—	1913	4 1/2	94,40 bz G.
	—	—	St. Louis St. 1931	5	—
	—	—	Refund	4	75,50 bz G.
Bank-Aktien.					

Industrie-Aktien u. St.-Pr.		Körting Gebr.		8	117,50 G.
Dügger Brauerei	8 1/2	137,50 G.	Kg. Wilh. Bg. W.	18	230,25 G.
Eintr. Brauerei	14	237,75 G.	Kgl. Laurahütte	6	144,40 G.
Reichelbräu	11	225,10 G.	Leopoldsh. chem.	4	90,00 G.
Frankfurter Ind.	7	123,00 G.	5% St.-Pr.	5	109,75 G.
Apf. Portl.-Zmt.	6	109,00 G.	Löwe u. Co.	18	313,80 G.
Allg. Electr.-Ges.	14	244,50 G.	Magdeb. Bergw.	37	498,00 G.
(v. D. Ebbion-G.)	7	118,50 G.	Münch. Brauh.	7	109,50 G.
Annaburg. Stgt.	7	118,50 G.	Niederl. Koflen	12	217,00 G.
Daer u. Stein	30	416,50 G.	Nordb. Lloyd	7	112,25 G.
Metall	30	416,50 G.	Obschl. Eis.-Bed.	6	82,90 G.
Pend. Holzarb.	3 1/2	46,50 G.	Eis.-Ind.	3	68,25 G.
Berl.-Anh. Masch.	9	135,00 G.	Ob. Kotscherke	15	215,90 G.
Elektr.-Werk	12	169,00 G.	Ob. Pril.-Zem.	8	154,25 G.
Holz-Kont.	7	85,80 G.	Orenf. u. Koppel	14	171,25 G.
Druck. Spritfabr.	21	430,50 G.	Dmn.-Gesellsch.	10	152,25 G.
M. Schwarztopf	14	269,30 G.	Doppelner Zement	9	131,50 G.
Bismarckhütte	0	143,25 G.	Pauisch Masch.	0	—
Bochumer Bergw.	8	134,10 G.	Passage Konz.	9	131,50 G.
Gußstahl	14	221,40 G.	Phönix Bergw.-V.	18	234,70 G.
Dresl. Elektr.	6	—	Bank für Spirit	23	436,75 G.
Chem. Werke Bzl	23	319,10 G.	Chem. Fabr. Milch	15	256,00 G.
Consolid. Bergw.	20	320,50 G.	Pos. Straßenbahn	9 1/2	168,50 G.
Deutlich. Int.-Sp.	20	320,50 G.	Rütgerswerke	12 1/2	189,50 G.
Gasglühlicht	25	584,00 G.	Schering Chem.-F.	13	230,60 G.
Steing.-Akt.	16	212,25 G.	Schley Zinkhütte	20	340,75 G.
Deutsch.-Buzem-			Seiner. Kr.	4	105,50 G.
burger Bergwerk	11	127,90 G.	Siem. u. Halske	12	214,00 G.
Donnersmarch	20	367,00 G.	Stahlf. chem.	9	143,75 G.
Düger Porzellan	7	82,25 G.	Stett. Chamott.	12	133,75 G.
Egestorf. Salz	11	162,75 G.	Sulkan	6	120,50 G.
Ebersfeld. Papierf.	0	—	Störner Nähm.	13	132,25 G.
Elektr. Licht- und			Stoll. Zintalt.	10	124,75 G.
Kraftanlagen	7 1/2	128,50 G.	Thiederhall	4	64,25 G.
Elektr. Hoch- und			Ver. D. Nickelw.	18	295,90 G.
Untergrundbahn	6	130,70 G.	Weiß Drabbin.	9 1/2	167,00 G.
Höcher A.-G.	14	245,00 G.	Union Gemische	20	65,25 G.
Fraust. Zuckerfab.	18	211,75 G.	Zuckerf. Kruischwitz	22	232,00 G.